

PROLETARIER ALLER LÄNDER VEREINIGT EUCH!
PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT EUCH!

WESTBERLINER KOMMUNIST

Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westberlins

September 1989

1. September 1989 - 50. Jahrestag des
hitlerfaschistischen Überfalls auf Polen

Der Faden der Geschichte ist nicht abgeschnitten: Der westdeutsche Imperialismus in Hitlers Fußstapfen

Der ANTIKRIEGSTAG erinnert in jedem Jahr an den 1. September 1939, der für den Beginn des 2. Weltkrieges steht. In Wirklichkeit hatte dieser schon mit der Invasion der Mandchurei durch den japanischen Imperialismus und den Krieg des Deutschen und des italienischen Faschismus gegen die spanische Republik begonnen.

Am 1. September 1939 überfielen die Truppen des deutschen Faschismus Polen.

Heute, fünfzig Jahre danach, fordert der westdeutsche Imperialismus immer noch die Revision der polnischen Grenzen. Dieselben Großkonzerne und Banken machen sich in Polen breit, die vor über vierzig Jahren unglaubliche Verbrechen am polnischen Volk verübten. Polnische Arbeiter, die die Not und Armut zur Arbeitssuche nach Westdeutschland treibt, werden mit Visapflicht und Zwangsgeldern traktiert. In Westberlin werden nach dem Verbot des "Polenmarktes" polnische Männer und Frauen von der Polizei gejagt, wenn sie dennoch versuchen, ihre bescheidenen Waren für ein paar Mark zu verkaufen. In der deutsch-chauvinistischen Hetze gegen ausländische Werktätige wird das Schimpfwort "Polacke" gegen polnische Arbeiter-

rinnen und Arbeiter genauso verwandt wie "Kanacke" gegen die Kolleginnen und Kollegen aus der Türkei.

**DIE VERBRECHEN NAZI-DEUTSCHLANDS
IN POLEN NIEMALS VERGESSEN !**

Polen ohne polnische Bevölkerung, das war die Politik des Hitlerfaschismus. Es war ein Programm zur



Einmarsch des Hitlerfaschismus in Polen am 1. September 1939

weitestgehenden Ausrottung der polnischen Bevölkerung, für das über drei Millionen Polen und über drei Millionen Juden polnischer Nationalität ermordet wurden. Mindestens 1,6 bis 1,8 Millionen wurden zur Sklavenarbeit ins "Deutsche Reich" verschleppt. Darüberhinaus wurden innerhalb Polens von den deutschen Faschisten viele Polen umgesiedelt, allein in Warschau 600 000 bis 700 000 Menschen. Hunderte von Dörfern wurden von Polen "gesäubert". Die deutschen Faschisten siedelten über zwei Millionen Deutsche in den von Polen leergefegten Dörfern und Städten an. Zum Teil wurden diese Deutschen in besonderen Lagern für Auslandsdeutsche auf ihre Ansiedlung in Polen, in ihre heute so häufig beschworene angeblich "angestammte Heimat" vorbereitet.

Unter Androhung von Tod und KZ wurde mit einer Zwangsgermanisierung begonnen, deren barbarischer Charakter in der folgenden Rede Himmlers deutlich wird:

"Es ist ganz klar, daß es in diesem Gemisch von Völkern immer wieder einige rassistisch gute Typen geben wird. Entweder wir gewinnen das gute Blut das wir verwerten können, und ordnen es bei uns ein oder ... wir vernichten dieses Blut."
(Himmler, nach: "Der Nürnberger Prozeß", 1947, Bd. III, S. 652)

In der Atmosphäre der ständigen Propaganda von der "Arierrasse" gelang es den deutschen Faschisten im besetzten Polen, wie in den "deutschen Ostprovinzen", den Anteil der Bevölkerung, die sich zu ihrer polnischen Muttersprache und Nationalität bekannten, statistisch immer weiter zu verringern, um dann triumphierend zu behaupten, daß es sich hier um "urdeutsche" Gebiete handele.

All die Greuel und Untaten konnten damals nicht geschehen ohne die Billigung und Unterstützung eines Großteils der in Polen lebenden Deutschen und der deutschen Bevölkerung überhaupt.

**POLEN - EIN PRÜFSTEIN DES KAMPFES
GEGEN DEN WESTDEUTSCHEN IMPERIALISMUS**

Der Faden der Geschichte ist nicht abgeschnitten. Der Hitlerfaschismus wurde 1945 vernichtet, aber nicht wirklich zerschlagen. Das Regime des westdeutschen Imperialismus ist das Regime derselben Bourgeoisie, derselben Konzerne und Banken, die schon hinter dem Hitlerfaschismus standen und ihn an die Macht brachten. Die westdeutschen Imperialisten zielten von Anfang an auf die Revanche für die ihnen beigebrachte Niederlage und auf die Wiedererlangung alter Macht und Stärke. Diesen Weg haben sie bis heute systematisch verfolgt und dieser Weg ist die zwingende Folge des von ihnen geretteten kapitalistischen Systems, seiner wesenseigenen Jagd nach Maximalprofit.

Der westdeutsche Imperialismus hat sein Verlangen nach der Revision der Grenzen, nach der "Heimholung" der "deutschen Ostgebiete", welche heute polnisches Staatsgebiet sind, nie aufgegeben. Er weigert sich bis heute, die polnischen Grenzen anzuerkennen, woran auch die "Ostverträge" nichts ändern, denn, so damals die SPD/FDP-Regierung selbst, der "Vertrag bedeutet ... nicht die Festigung des Status quo." (Presse- und Informationsbulletin, 14.8.1970). D.h. keine völkerrechtliche Anerkennung der bestehenden Grenzen, keinen Abstrich daran, daß der Anspruch auf Gültigkeit der Grenzen des Deutschen Reichs von 1937 weiterhin vertreten wird. Hierin sind sich alle Parteien des westdeutschen Imperialismus einig, auch wenn über Zeitpunkt und Ton hin und wieder Differenzen entstehen, wie jüngst bei der Waigel-Rede auf dem Schlesiertreffen, geht es doch nur darum, wie der revanchistische Anspruch am besten vertreten wird.

Dahinter steht, daß der Anspruch auf Teile des polnischen Territoriums eine Schlüsselrolle bei der Propaganda des westdeutschen Imperialismus spielt. Diese Propaganda muß in aller Schärfe zurückgewiesen werden, will man nicht mitverantwortlich dafür sein, daß ein Raubkrieg nach Osten heute vorbereitet und morgen durchgeführt wird. Die Maßnahmen, wie sie auf der Konferenz von Jalta und im Potsdamer Abkommen festgelegt wurden (Oder-Neiße-Grenze, Reparationen, Umsiedlung von Deutschen u.a.m.) sind vor allem eine Folge der Verbrechen des Hitlerfaschismus, dessen Vernichtungsfeldzug jeder vierte Pole zum Opfer fiel.

Auf Grund dessen, daß dem polnischen Volk gegenüber eine Wiedergutmachungsleistung, ein Schutz vor künftigen Verbrechen des deutschen Imperialismus gegeben werden muß, wurde die Oder-Neiße-Linie als polnische Westgrenze und die Umsiedlung der meisten Deutschen aus dem Gebiet des neuen Polens in die Tat umgesetzt. In diesen Maßnahmen, die damals mit

Zustimmung aller Siegermächte und in Übereinstimmung mit der Auffassung aller Völker, die unter dem Faschismus gelitten haben, durchgeführt wurden, drückt sich auch aus, daß Völker, die sich zu Raub- und Vernichtungskriegen mißbrauchen lassen, auch die daraus resultierenden Konsequenzen zu tragen haben.

Ein "normales" Zusammenleben von Polen und Deutschen war nach den grauenhaften Verbrechen, die in diesen Gebieten verübt worden waren, war nach Auschwitz, Treblinka und Majdanek unmöglich geworden. Für jeden ehrlichen Antifaschisten muß klar sein, daß die Maßnahmen des Potsdamer Abkommens völlig gerecht sind. Auch die revisionistische Entartung Polens ändert daran nichts.

Die Freundschaft und Solidarität mit der polnischen Arbeiterklasse und dem polnischen Volk im Kampf gegen den Imperialismus, gegen jegliche Ausbeutung und Unterdrückung, kann nur auf einer solchen Basis hergestellt und erkämpft werden.

**DER WESTDEUTSCHE IMPERIALISMUS IST
IM HEUTIGEN REVISIONISTISCH-KAPITALISTISCHEN POLEN WIEDER AUF DEM
VORMARSCH**

Die revisionistische Entartung Polens, der Machtantritt einer neuen Bourgeoisie, deren Ursprünge im alten imperialistischen Polen wurzeln, die Verwandlung der polnischen Volksdemokratie in eine faschistische Diktatur hat es dem westdeutschen Imperialismus ungeheuer erleichtert, seine Revanchegelüste gegenüber Polen in die Tat umzusetzen.

Die neue Bourgeoisie in Polen mästet sich nicht nur im Bunde mit den alten Kräften der polnischen Reaktion, vor allem der Kirche, vom Schweiß und Blut des polnischen Volkes, sondern hat Polen auch den ausländischen Imperialisten preisgegeben. Politisch, militärisch und ökonomisch ist Polen von den russischen Sozialimperialisten abhängig. Die polnische Wirtschaft ist auf die "Bedürfnisse" der Sozialimperialisten ausgerichtet und spielt im Rahmen der sogenannten "Arbeitsteilung" im RGW ("Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe") die Rolle eines billigen Zulieferanten für die russischen Oberherren.

Darüberhinaus hat die Restauration des Kapitalismus Polen auch zur Beute der westlichen Imperialisten werden lassen, allen voran die westdeutschen Imperialisten, die als Hauptgläubiger eine herausragende Rolle spielen.

Der westdeutsche Imperialismus hat mehrere Eisen im Feuer; er setzt nicht nur auf die chauvinistischen "Vertriebenenverbände" zu Hause und auf die Bestechung und Beeinflussung der ökonomisch abhängigen polnischen Bourgeoisie, sondern finanziert auch noch zum Teil pro-



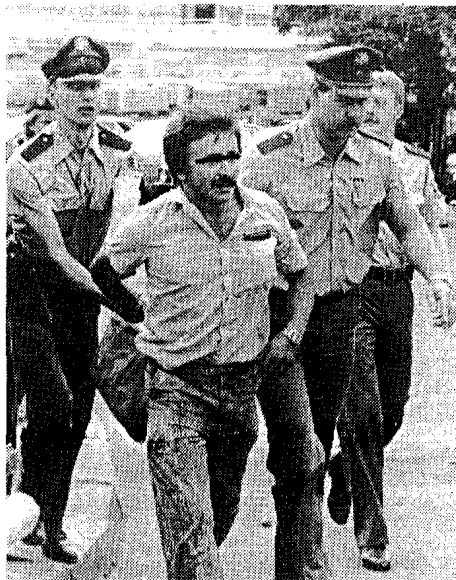
**POLEN - EIN PRÜFSTEIN
DAMALS UND HEUTE !**

Anlässlich der Gedenkfeiern zu Ehren des polnischen Aufstandes von 1830/31 in London am 29. November 1847 erklärte der junge Engels:
Wir deutschen Demokraten haben nämlich ein besonderes Interesse an der Befreiung Polens. Es sind deutsche Fürsten gewesen, die aus der Teilung Polens Vorteil gezogen haben, es sind deutsche Soldaten, die noch jetzt Galizien und Posen unterdrücken. Uns Deutschen, uns deutschen Demokraten vor allem, muß daran liegen, diesen Flecken von unserer Nation abzuwaschen. Eine Nation kann nicht frei werden und zugleich fortfahren, andere Nationen zu unterdrücken. Die Befreiung Deutschlands kann also nicht zustande kommen, ohne daß die Befreiung Polens von der Unterdrückung durch Deutsche zustande kommt.

Marx/Engelw: Ges. Abw., Erste Abt., Bd. VI, S. 190/91. MEW 4, S. 417



Juden polnischer Nationalität beim Ausheben des eigenen Grabes, unter den Augen deutscher Soldaten, ihrer Mörder. Unten: Barrikaden während des Warschauer Aufstandes gegen die faschistischen Okkupanten, August 1944



Links: Polenjagd in Westberlin 1989. Rechts: Poznan, Oktober 1939. Eine Fabrik für deutsche Straßenschilder. Alle polnischen Namen werden systematisch ausgelöscht.

Der Verfasser eines Artikels in der "Welt" stellte bereits 1980 in revanchistischer Manier die folgenden Überlegungen an:

"Warum lassen wir uns nicht überhaupt die polnischen Kredite dinglich sichern? Grundpfandrechte zum Beispiel ... Beim Fortgang der polnischen Wirtschaft hätten wir in spätestens 30 Jahren Pommern und Schlesien und auch ein Teilchen Ostpreußen ganz legal zurückgekauft."
 ("Welt am Sonntag", 17.8.1980)

westliche, kirchliche und andere reaktionäre Kräfte. Diese reden einer noch ungeschminkteren, nicht durch das bürokratische Regiment und die noch verbliebenen Arbeiterrechte beschränkten "Entfaltung" des Kapitalismus das Wort. Derlei prowestliche Bestrebungen sind ganz im Sinne des westdeutschen Imperialismus, da sie auch zwangsläufig eine Stärkung des westdeutschen Revanchismus bewirken.

Fast ein Vierteljahrhundert lang wurde in Polen jeder Versuch der Herausbildung revolutionärer Kräfte und einer revolutionären Führung mit faschistischer Gewalt unterdrückt und bereits im Keime zu ersticken versucht, während das revisionistische Regime allen möglichen reaktionären Gruppierungen und Strömungen ein Zugeständnis nach dem anderen machte und ihre eigene Konterrevolution und die Unterdrückung der Massen mit sozialistischen Phrasen bemäntelte. Das hat zahlreiche ehrliche Arbeiter und Werktätige so weit gebracht, daß ihnen die von den revisionistischen Verrätern millionenfach mißbrauchten Namen und Begriffe der revolutionären Arbeiterbewegung geradzumißtrauen und Abscheu einflößen. Da ist es nicht verwunderlich, daß die reaktionäre, nach Westen orientierte "Opposition", die Führung über den spontanen und gerechten Protest, der gerade auch von den Arbeitern ausgeht, übernehmen konnte. Eine solche "Opposition" streitet sich mit den Revisionisten nur um die Fleischtöpfe, wie derzeit bei den Verhandlungen über eine Koalitionsregierung.

Doch die polnische Arbeiterklasse wird erkennen, daß die Alternative zum revisionistischen-kapitalistischen System in Polen nicht das westliche kapitalistisch-imperialistische System sein kann. Dazu werden nicht zuletzt die Erfahrungen derjenigen polnischen Arbeiterinnen und Arbeiter beitragen, die das soziale Elend, die Not und die Armut, der Verfall der polnischen Währung aufgrund der Orientierung der Wirtschaft an Rubel, DM und Dollars dazu zwingt, ihre Arbeitskraft in Westberlin oder in Westdeutschland zu verkaufen, legal oder illegal. Sie sehen sich dort einer Lage ausgesetzt, in der sie

von der westdeutschen Bourgeoisie als äußerst billige Arbeitskräfte, gerade auch in der Landwirtschaft, ausgepowert und als Lohndrücker benutzt werden und gleichzeitig mit der deutsch-chauvinistischen Hetze gegen "Polacken" konfrontiert werden.

* * *

Aus all dem ergibt sich, gerade auch angesichts des 50. Jahrestags des Einmarsches deutscher Truppen in Polen, als besondere Aufgabe unserer proletarisch-internationalistischen Unterstützung der Sache der polnischen Arbeiterklasse, daß für uns Polen ein Prüfstein des Kampfes gegen die "eigene" Bourgeoisie ist, für den Kampf gegen die deutsch-chauvinistische Hetze gegen die polnischen Werktätigen, für den Kampf gegen die Versuche der westdeutschen Imperialisten, Militaristen und Revanchisten, die Grenzen Polens zu verändern, für den Kampf gegen die Ausbeutung und Profitmacherei der westdeutschen Imperialisten auf dem Rücken der polnischen Werktätigen.



Vertrieb für INTERNATIONALE LITERATUR

- Schriften von Marx, Engels, Lenin und Stalin, in den Sprachen:
 Deutsch Farsi Englisch Italienisch
 Türkisch Spanisch Französisch
- Schriften des Kommunismus, KomIntern, teilweise in verschiedenen Sprachen
- Veröffentlichungen von:

 teilweise in verschiedenen Sprachen
- Antimperialistische und antifaschistische Veröffentlichungen, iBs. über den westdeutschen Imperialismus

ÖFFNUNGSZEIT:
 SA. 10 - 14 Uhr

BRUNHILDSTR. 5,1 WESTBERLIN 62, U 7, BUS 48 84 83 75

Der Verleumdung der Sozialistischen Sowjetunion unter Führung Stalins entgegenzutreten !

Die deutschnationale, antikommunistische Hetze gegen Stalin, der Haß gegen die damals sozialistische Sowjetunion, der uns tagtäglich in der Presse, in Büchern, im Fernsehen oder in den Geschichtsbüchern entgegenschlägt, hat seine Ursache darin, daß es den Nazis nicht gelang, erfolgreich mit den westlichen Ländern gemeinsam gegen die Sowjetunion zu marschieren, sondern daß sich vielmehr unter der Führung Stalins der 2. Weltkrieg so entwickelte, daß die angebliche unbesiegbare Nazi-Wehrmacht bei Stalingrad vernichtend geschlagen und die Rote Fahne in Berlin gehißt wurde.

Wir verdanken es den Völkern der Welt, allen voran den Völkern der damals sozialistischen Sowjetunion unter der Führung Stalins, daß wir heute nicht vor jedem kleinen Nazi-Arschloch mit "Heil Hitler" grüßen müssen.

Dies gilt es gerade heute ins Bewußtsein zu rücken, wo die heilige Allianz der Verleumder der sozialistischen Sowjetunion Stalins durch die Gorbatschow-Revisionisten mit der Verbreitung der gleichen Lügen massiv gestärkt wird.

Anläßlich des Gedenkens an den Überfall der deutschen Wehrmacht auf Polen wird die gerade schon klassisch zu nennende Lüge, sei es von den westlichen Imperialisten, sei es von den sowjetischen Sozialimperialisten und ihren jeweiligen Ideologen mit der ganzen Macht der Medien unter die Leute gebracht, wonach der deutsch-sowjetische Nichtangriffsvertrag den Einmarsch der Hitler-Faschisten in Polen und den 2. Weltkrieg überhaupt erst möglich gemacht habe.

Wir können dieser Verleumdung mit einem Auszug aus der Broschüre "Geschichtsfälscher", mit der die KPdSU gleich nach dem Kriege derartigen Lügen - die schon damals verbreitet wurden - begegneten, am besten antworten.

Dort heißt es unter anderem:

"Es wäre eine grobe Verleumdung, wenn man behaupten wollte, daß der Abschluß eines Paktes mit den Hitlerfaschisten zum außenpolitischen Plan der UdSSR gehört hat. Im Gegenteil, die UdSSR war dauernd bestrebt gewesen, zu einem Abkommen mit den nichtaggressiven Weststaaten gegen die deutschen und italienischen Aggressoren zu gelangen, um auf der Grundlage der Gleichheit die kollektive Sicherheit zu verwirklichen.

Ein Abkommen aber ist ein Akt der Gegenseitigkeit. Während die UdSSR ein Abkommen über die Bekämpfung der Aggression anstreb-

te, lehnten England und Frankreich ein solches systematisch ab, da sie es vorzogen, eine Politik der Konzessionen an die Aggressoren, eine Politik der Ablenkung der Aggression nach Osten, gegen die Sowjetunion zu betreiben. Die Vereinigten Staaten von Amerika unterließen es nicht nur, einer solchen verhängnisvollen Politik entgegenzuwirken, sondern ließen ihr, im Gegenteil, jede Unterstützung angedeihen."

Unter diesen Umständen hatte die Sowjetunion die Wahl,

"entweder zum Zwecke des Selbstschutzes den von Deutschland vorgeschlagenen Abschluß eines Nichtangriffsvertrages anzunehmen und dadurch der Sowjetunion noch für eine bestimmte Zeit den Frieden zu sichern, der vom Sowjetstaat für eine bessere Vorbereitung seiner Kräfte zur Abwehr eines eventuellen Aggressorenüberfalls ausgenutzt werden konnte,

oder den von Deutschland vorgeschlagenen Nichtangriffspakt abzulehnen und es dadurch den Kriegsprovokateuren aus dem Lager der Westmächte zu ermöglichen, die Sowjetunion sofort in einer für sie unvorteilhaften Situation, in der sie völlig isoliert gewesen wäre, in einen bewaffneten Konflikt mit Deutschland hineinzuhetzen ...

Gewiß, Geschichtsklitterer und sonstige Reaktionäre sind unzufrieden damit, daß es der Sowjetunion gelang, den sowjetisch-deutschen Pakt geschickt zum Ausbau ihrer Landesverteidigung auszunutzen, daß es ihr gelang, ihre Grenzen weit nach Westen vorzuverlegen und dem unbehinderten Vormarsch der deutschen Aggressoren nach Osten den Weg zu versperren, daß die Hitlertruppen ihre Offensive nach Osten nicht von der Linie Narwa-Minsk-Kiew beginnen konnten, sondern von einer hunderte Kilometer weiter westlich liegenden Linie, daß die UdSSR im Vaterländischen Krieg nicht verblutete, sondern aus dem Kriege als Sieger hervorgegangen ist."

Und zur Frage der Schaffung der sogenannten Ostfront und zur Lüge, die Sowjetunion habe sich Teile von Polen einverleibt, hoben damals die sowjetischen Genossen hervor:

"Als die Sowjetunion im August 1939 den sowjetisch-deutschen Nichtangriffspakt abschloß, zweifelte sie keinen Augenblick daran, daß Hitler über kurz oder lang die UdSSR überfallen werde. Diese Überzeugung erwuchs der Sowjetunion aus der politischen

und militärischen Grundeinstellung der Hitlerfaschisten. Die praktische Tätigkeit der Hitlerregierung in der gesamten Vorkriegsperiode bestätigte diese Gewißheit.

Daher bestand die erste Aufgabe der Sowjetregierung darin, eine "Ostfront" gegen die Hitleraggression zu schaffen, eine Verteidigungslinie an den westlichen Grenzen der bjelorussischen und ukrainischen Lande anzulegen und auf diese Weise eine Barriere gegen den ungehinderten Vormarsch der deutschen Truppen nach dem Osten zu errichten. Zu diesem Zwecke war es notwendig, das westliche Bjelorußland und die westliche Ukraine, die von dem Polen der Barone 1920 annektiert worden waren, wieder mit Sowjetbjelorußland und der Sowjetukraine zu vereinigen und Sowjettruppen dorthin zu legen. Mit dieser Sache durfte nicht gezögert werden, denn die schlecht ausgerüsteten polnischen Truppen erwiesen sich als widerstandsunfähig; die polnische Armeeführung und die polnische Regierung befanden sich bereits auf der Flucht, und da die Hitlertruppen keinem ernstem Widerstand begegneten, hätten sie die bjelorussischen und ukrainischen Gebiete besetzen können, bevor noch die Sowjettruppen dort anlangt wären.

Am 17. September 1939 überschritten Sowjettruppen auf Befehl der Sowjetregierung die sowjetisch-polnische Vorkriegsgrenze, besetzten das westliche Bjelorußland und die westliche Ukraine und begannen dort mit dem Bau von Verteidigungsstellungen längs der Westgrenze der ukrainischen und bjelorussischen Gebiete.

Diese Linie war im wesentlichen identisch mit der auf der Versailler Konferenz der Alliierten festgesetzten, in der Geschichte als "Curzonlinie" bekannten Linie."

("Geschichtsfälscher - eine historische Richtigstellung", veröffentlicht vom Informationsbüro der Sowjetunion, 1946, S. 40-43)

Gerade angesichts des ungeheueren Verrats der modernen Revisionisten, die die Sowjetunion in eine imperialistische Großmacht verwandelt haben, die im gleichen Chor mit den westlichen Imperialisten ihre Hetze, Lügen und Verleumdungen gegen die Sowjetunion Stalins verbreiten, bekommt die unbedingte Verteidigung der richtigen Politik der damaligen Sowjetunion, eine noch größere Bedeutung. Diese Politik hatte mit imperialistischen Interessen nichts zu tun und führte zum Sieg über den Hitlerfaschismus.